

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4. - 6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers für das Panel:

"Neue Wege in der Psychotherapie und psychosozialen Beratung von Menschen mit Fluchterfahrung"

Die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von Asylsuchenden und Geflüchteten in Deutschland stellt weiterhin eine große Herausforderung dar. Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, besteht ein großer Bedarf, der durch die Regelversorgung bei weitem nicht abgedeckt werden kann. Zusätzliche Hürden für eine angemessene Versorgung psychisch belasteter Menschen mit Fluchterfahrung stellen u.a. ausgrenzende asyl- und aufenthaltsrechtliche Regelungen, Schwierigkeiten der Kostenübernahme sowie die mangelnde Erfahrung vieler Psychotherapeut_innen mit kultur- und migrationssensiblen, dolmetschergestützten oder sprachreduzierten Therapiemethoden dar.

Auf der anderen Seite sind auch viele positive Entwicklungen zu verzeichnen, z. B. die Neuentwicklung bzw. Modifikation von Diagnoseinstrumenten und Therapiemethoden, innovative kommunale und regionale Versorgungsmodelle oder niedrigschwellige, nachhaltige Hilfsangebote außerhalb der Regelversorgung.

Ziel des Panels ist ein wissenschaftlicher Austausch über Erfahrungen der vergangenen Jahre in Bezug auf solche „neuen Wege“ der psychosozialen Beratung und psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten. Der Schwerpunkt soll dabei auf Forschungsarbeiten liegen, die kritische Fragen in die Diskussion über die bestmögliche Versorgung Geflüchteter miteinbeziehen. Hierzu gehören beispielsweise Fragen nach den Wirkfaktoren, Chancen und Grenzen einer kultur- und migrationssensiblen Diagnostik und Psychotherapie, die Berücksichtigung von Auswirkungen gesellschaftlicher Stigmatisierung Geflüchteter oder die Gestaltung wahrhaft partizipativer und ethisch reflektierter Forschungsansätze.

Erwünscht sind insbesondere Beiträge zu innovativen Formen von Therapie und Beratung (Fallstudien, Praxisforschung) sowie Evaluationen von Modellprojekten psychosozialer und psychotherapeutischer Hilfsangebote innerhalb und außerhalb der Regelversorgung.

Bitte senden Sie **bis 25. März 2018** ein Abstract Ihres Beitrags von etwa **250 Wörtern** in Word und pdf-Format an: **cordula-von.denkowski@hs-hannover.de**

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Organisatorinnen des Panels:

Prof. Dr. Cordula von Denkowski, Dipl.-Psych.
Hochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts
Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales
cordula-von.denkowski@hs-hannover.de

Dipl.-Psych. & Dr. Dipl.-Psych. Babette Gekeler
Institut für Medizinische Psychologie, Charité Universitätsmedizin Berlin
(Affilierte Gastwissenschaftlerin)
babette.gekeler@charite.de